



Publikationen

Aktuelle Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB

Das Schwerpunktthema „Europäisierung der Arbeitsmärkte“ in weiteren IAB-Publikationen

Der Blick über den nationalen Tellerrand ist ein wichtiges Anliegen der Arbeitsmarktforschung im IAB. International vergleichende Analysen haben insbesondere die Entwicklung der Europäischen Union von Anfang an begleitet. Wie sich grenzüberschreitende Arbeitsmärkte und zunehmend offene Grenzen auf den deutschen Arbeitsmarkt auswirken, ist Thema vieler Publikationen der IAB-Forscherinnen und -Forscher, wie auch die folgende Auswahl an aktuellen Titeln zeigt.

■ **Bossler, Mario** (2014): Sorting within and across establishments. The immigrant-native wage differential in Germany. IAB-Discussion Paper Nr. 10.

Der Autor untersucht das Ausmaß der Beschäftigung von Migranten in schlecht bezahlenden Betrieben und Jobs. Er zeigt, dass insbesondere kürzlich zugewanderte Personen in schlechter bezahlenden Betrieben arbeiten. In Bezug auf die Job-Hierarchie wird deutlich, dass Migranten in niedrigeren Positionen beschäftigt sind. Lohnregressionen ergeben den Befund, dass die negative Selektion in schlechter bezahlte Jobs und zu schlechter bezahlenden Arbeitgebern einen großen Anteil des Lohnunterschieds zwischen Migranten und Deutschen erklärt. Politikmaßnahmen sollten daher an beiden Dimensionen ansetzen, um eine bessere Integration zu gewährleisten.

■ **Brenzel, Hanna; Reichelt, Malte** (2015): Job mobility as a new explanation for the immigrant-native wage gap. A longitudinal

analysis for the German labor market. IAB-Discussion Paper Nr. 12.

Theoretisch lassen sich Lohnunterschiede zwischen Migranten und Einheimischen mithilfe der Humankapitaltheorie erklären. Diese unterstellt Ausstattungsunterschiede oder eine Abwertung von Humankapital bei Migration. Trotzdem bleibt auch nach Berücksichtigung von Humankapital-Variablen meist ein unerklärter Lohnunterschied zwischen Migranten und Einheimischen. Auf Basis eines umfangreichen Längsschnittdatensatzes wird die Arbeitsplatzmobilität von Migranten und Einheimischen in Deutschland untersucht. Dabei zeigen sich unterschiedliche Übergangsmuster und ein substantieller Teil der Lohnlücke kann mit Unterschieden im Jobwechsel-Verhalten erklärt werden.

■ **Brixy, Udo; Sternberg, Rolf; Vorderwülbecke, Arne** (2013): Global Entrepreneurship Monitor 2012: Unternehmensgründungen durch Migranten. IAB-Kurzbericht Nr. 25.

Migranten sind nicht nur als abhängig Beschäftigte ein Potenzial am Arbeitsmarkt. Auch mit eigenen Unternehmensgründungen leisten sie einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Nach aktuellen Analysen sind es vor allem männliche Zuwanderer aus westlichen Industrienationen, die sich häufiger als Einheimische selbstständig machen. Ebenso gründen Personen mit Hochschulabschluss – Migranten wie Einheimische – öfter als andere. Das zeigen Ergebnisse aus dem Global Entrepreneurship Monitor, ein internationales Forschungskonsortium, dessen

Ziel es ist, Gründungsaktivitäten im Zeitverlauf international zu untersuchen.

■ **Brücker, Herbert; Bartsch, Simone; Eisnecker, Philipp; Kroh, Martin; Liebau, Elisabeth; Romiti, Agnese; Schupp, Jürgen; Trübswetter, Parvati; Tucci, Ingrid; Vallizadeh, Ehsan** (2014): Die IAB-SOEP-Migrationsstichprobe: Leben, lernen, arbeiten – wie es Migranten in Deutschland geht. IAB-Kurzbericht Nr. 21.

Weltweit ist Migration eines der zentralen Zukunftsthemen. Vielfältige Motive veranlassen immer mehr Menschen, ihren Lebensmittelpunkt – zum Teil mehrfach – in ein anderes Land zu verlegen. Das IAB und das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung führen seit dem Jahr 2013 eine Befragung von Migranten und ihren Nachkommen durch. Die IAB-SOEP-Migrationsstichprobe ist eine Längsschnittbefragung von rund 5.000 Personen mit Migrationshintergrund, die in gut 2.700 Haushalten in Deutschland leben. Erste Ergebnisse daraus wurden in dieser Sonderausgabe der IAB-Kurzberichte zusammengefasst, die aus vier eigenständigen Teilen besteht:

■ Auf dem Weg nach Deutschland: Neue Muster der Migration (IAB-Kurzbericht Nr. 21.1). Traditionelle Muster der Migration, in denen Zuwanderer nach dem Zuzug dauerhaft ihren Lebensmittelpunkt in ein neues Zielland verlagern, werden zunehmend durch neue Muster abgelöst: Insbesondere seit der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie der EU-Osterweiterung

ist zu beobachten, dass Menschen wiederholt migrieren und Lebenserfahrungen in verschiedenen Ländern sammeln.

■ **Bildungsbiografien von Zuwanderern nach Deutschland:** Migranten investieren in Sprache und Bildung (IAB-Kurzbericht Nr. 21.2).

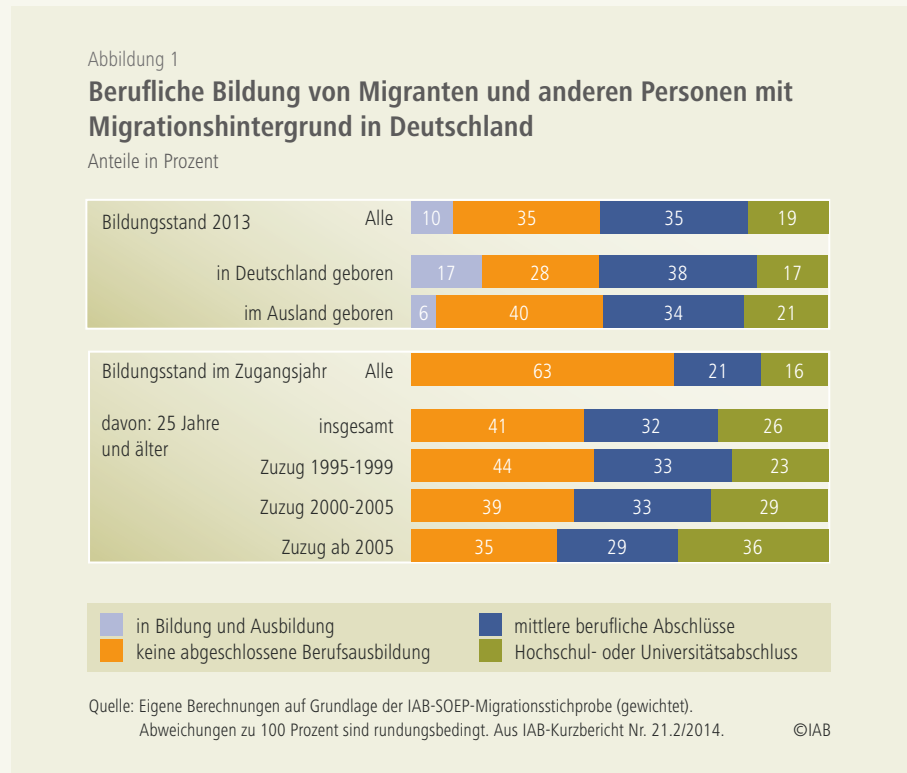
Sprachkompetenz und Bildung sind Schlüsselfaktoren für die Teilhabe von Migranten an allen Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens. Die Bildungsbiografien der Migranten in Deutschland und in den Herkunftsländern machen deutlich, dass diese auch nach dem Zuzug ihre Deutschkenntnisse deutlich verbessern und in erheblichem Umfang berufliche Bildungsabschlüsse erwerben. Einen Überblick über den Bildungsstand von Personen mit Migrationshintergrund zeigt Abbildung 1.

■ **Arbeitsmarktintegration von Migranten in Deutschland:** Anerkannte Abschlüsse und Deutschkenntnisse lohnen sich (IAB-Kurzbericht Nr. 21.3).

Menschen, die bereits vor dem Zuzug erwerbstätig waren, sind dies in der Regel auch später in Deutschland und ihre Einkommensgewinne sind hoch. Deutschkenntnisse und die Anerkennung beruflicher Abschlüsse erhöhen die Löhne und steigern die Chancen, entsprechend der Qualifikation beschäftigt zu werden.

■ **Diskriminierungserfahrungen und soziale Integration:** Wie zufrieden sind Migranten mit ihrem Leben? (IAB-Kurzbericht Nr. 21.4).

Die soziale Integration von Migrantinnen und Migranten wird in diesem Teil vertieft untersucht. Dabei spielen auch Integrationshemmnisse und Diskriminierungserfahrungen eine zentrale Rolle. Die Ergebnisse zeigen, dass die Lebenszufriedenheit von Migranten ebenso wie ihre Identifikation mit Deutschland neben strukturellen Faktoren wie Erwerbsstatus und Einkommen maßgeblich von der sozialen Inte-



gration beeinflusst werden.

■ **Dietrich, Hans** (2015): Jugendarbeitslosigkeit aus einer europäischen Perspektive. Theoretische Ansätze, empirische Konzepte und ausgewählte Befunde. IAB-Discussion Paper Nr. 24.

Der Beitrag führt in die Thematik von Jugendarbeitslosigkeit ein, diskutiert zentrale theoretische sowie verwandte empirische Ansätze, stellt die vorherrschenden Verfahren zur Messung von Jugendarbeitslosigkeit und darauf bezogene Kennziffern vor und berichtet über ausgewählte empirische Befunde. Außerdem werden mögliche individuelle Folgen von Jugendarbeitslosigkeit diskutiert.

■ **Eisermann, Merlind; Moritz, Michael; Stockinger, Bastian** (2015): Multinational resilience or dispensable jobs? German FDI and employment in the Czech Republic around the Great Recession. IAB-Discussion Paper Nr. 9.

Dieser Artikel untersucht die Beschäftigungsentwicklung tschechischer Unternehmen in

deutschem Eigentum in den Jahren rund um die Große Rezession von 2008/2009. Die intensive Einbindung deutscher Firmen in die Ökonomie des Nachbarlandes über ausländische Direktinvestitionen wirft die Frage auf, ob unter den Bedingungen einer historisch tiefen globalen Rezession tschechische Arbeitnehmer in multinationalen Unternehmen mit einer erhöhten Volatilität ihrer Arbeitsplätze konfrontiert waren. Die Ergebnisse zeigen, dass in den Jahren vor der Krise Firmen mit deutschem Kapital eine deutlich positivere Beschäftigungsentwicklung aufwiesen. Die Resultate ab dem Jahr 2008 lassen den Rückschluss zu, dass Unternehmen in deutschem Eigentum während der Rezession eine stabilisierende Rolle für den tschechischen Arbeitsmarkt einnahmen.

■ **Fendel, Tanja** (2014): Work-related migration and unemployment. In: Journal for Labour Market Research, Vol. 47, No. 3, S. 233-243.

Die Studie analysiert die individuelle

Umzugsbereitschaft von Arbeitslosen. Die ökonometrische Schätzung basiert auf Daten des Sozio-oekonomischen Panels für die Jahre 2001 bis 2009. Die Ergebnisse belegen, dass die arbeitsbedingte Umzugswahrscheinlichkeit von Arbeitslosen sehr viel niedriger ist als die von Beschäftigten. Für die Arbeitsuchenden erscheinen materielle und vor allem immaterielle Umzugskosten deutlich höher auszufallen als der resultierende Umzugsnutzen. Daraus abgeleitete Forderungen an die Arbeitsmarktpolitik wären, die Umzugsanreize für Erwerbslose zu erhöhen, ihnen Vorschläge über entfernte Stellenangebote zu unterbreiten sowie den regionalen Austausch von Jobcentern auszubauen.

■ **Haas, Anette; Lucht, Michael; Schanne, Norbert** (2013): Why to employ both migrants and natives? A study on task-specific substitutability. In: *Journal for Labour Market Research*, Vol. 46, No. 3, S. 201-214.

Der Erfolg von Einwanderern auf dem deutschen Arbeitsmarkt in Abhängigkeit von deren beruflichen Tätigkeitsfeldern ist Thema dieses Beitrags. Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass Migranten im Vergleich zu Einheimischen eventuell dadurch benachteiligt sind, dass sie andere Aufgaben am Arbeitsplatz ausführen. Für den Zeitraum von 1993 bis 2008 werden die Substitutionselastizitäten für unterschiedlich stark aggregierte CES-Produktionsfunktionen (CES = constant elasticity of substitution) geschätzt. Die Resultate verweisen auf deutliche Unterschiede in der Substituierbarkeit von Migranten und Einheimischen je nach beruflicher Qualifikation und Tätigkeitsfeld. Insbesondere interaktive und kommunikative Aufgaben erweisen sich für Migranten als Hürde für den Arbeitsmarkterfolg.

■ **Hauptmann, Andreas; Schmerer, Hans-Jörg** (2013): Globalisierung und Lohnentwicklung: Exportierende Betriebe bezahlen

besser. In: *IAB-Forum*, Nr. 1, S. 68-73.

Die Abhängigkeit des deutschen Arbeitsmarktes von internationalen Märkten hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. In Deutschland arbeiten immer mehr Menschen in exportorientierten Betrieben. Ein Vergleich auf Basis der Daten des IAB-Betriebspanels macht deutlich, wie unterschiedlich sich die Lohnhöhe und die Anteile an den Beschäftigten in exportierenden und nicht exportierenden Betrieben entwickelt haben.

■ **Hecht, Veronika** (2015): Location choice of German multinationals in the Czech Republic. The importance of agglomeration economies. *IAB-Discussion Paper* Nr. 19.

Auf Basis eines einzigartigen Datensatzes, der alle tschechischen Unternehmen umfasst, die im Jahr 2010 einen deutschen Kapitaleigener aufwiesen, analysiert die Autorin die Standortwahl von deutschen Investoren in Tschechien. Das zentrale Ergebnis ist, dass für die Attraktivität einer tschechischen Region für deutsche Investoren neben der geringen Distanz zum Standort des deutschen Mutterunternehmens insbesondere Agglomerationseffekte ausschlaggebend sind. Neben Lokalisationseffekten spielt die Agglomeration von deutschen Unternehmen in einer Region eine entscheidende Rolle.

■ **Konle-Seidl, Regina; Rhein, Thomas; Trübswetter, Parvati** (2014): Arbeitsmärkte im europäischen Vergleich: Erwerbslose und Inaktive in verschiedenen Sozialsystemen. *IAB-Kurzbericht* Nr. 8.

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist Langzeit-Erwerbslosigkeit eines der größten Probleme auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Trotz struktureller Verbesserungen ist es nicht gelungen, den harten Kern der Erwerbslosigkeit aufzubrechen. Vielmehr scheint es, dass dieser ein Kennzeichen post-industrieller Arbeitsmärkte ist. Mit einer Bestandsaufnahme von Umfang

und Struktur der Langzeit-Nichterwerbstätigkeit im Ländervergleich geht der Kurzbericht der Frage nach, ob es einen solchen harten Kern tatsächlich immer und überall gibt, oder ob es anderen Ländern besser gelingt, verfestigte Erwerbslosigkeit zu vermeiden. Untersucht wird die langfristige Nichterwerbstätigkeit in sechs europäischen Ländern. Abbildung 2 zeigt, welchen Einfluss Qualifikation auf die Langzeit-Nichterwerbstätigkeit hat.

■ **Lehmer, Florian; Ludsteck, Johannes** (2013): Lohnanpassung von Ausländern am deutschen Arbeitsmarkt: Das Herkunftsland ist von hoher Bedeutung. *IAB-Kurzbericht* Nr. 1. Migration ist sowohl aus volkswirtschaftlicher Sicht als auch für die Migranten ein Gewinn, wenn deren ökonomische und soziale Integration im Aufnahmeland gelingt. Da Ausländer zum Zeitpunkt ihres Eintritts in den deutschen Arbeitsmarkt in der Regel deutlich niedrigere Löhne erzielen als Deutsche, sollte eine erfolgreiche Integration mit Lohnkonvergenz einhergehen, also mit einer Annäherung ihrer Löhne an das Niveau der deutschen Beschäftigten. Die Autoren untersuchen die Löhne sozialversicherungspflichtig beschäftigter Ausländer in Deutschland und zeigen, dass die Lohnanpassung je nach Herkunftsland sehr unterschiedlich ausfällt.

■ **Schäffler, Johannes; Hecht, Veronika; Moritz, Michael** (2014): Regional determinants of German FDI in the Czech Republic. Evidence from a gravity model approach. *IAB-Discussion Paper* Nr. 3.

Die Standortattraktivität für die Ansiedlung multinationaler Unternehmen ist ein wesentliches Kriterium für die Entwicklung und den Wohlstand von Regionen. Dieser Artikel konzentriert sich auf eine Zwei-Länder-Beziehung und befasst sich mit der regionalen Verteilung multinationaler Unternehmen in Deutschland und deren Tochtergesellschaften in der Tschechischen

Republik. Während die Ergebnisse generell im Einklang mit theoretischen Erwartungen stehen, sind Unterschiede zwischen Direktinvestitionen im industriellen Sektor und Direktinvestitionen im Dienstleistungssektor erkennbar.

■ **Schwengler, Barbara** (2013): Einfluss der europäischen Regionalpolitik auf die deutsche Regionalförderung. IAB-Discussion Paper Nr. 18. In dem Papier wird der Einfluss der europäischen Regionalpolitik auf die deutsche Regionalförderung von den Anfängen bis zur Gegenwart untersucht. Die Autorin zeigt, dass im Zuge der Erweiterung der Europäischen Union (EU) und der gestiegenen regionalen Disparitäten zwischen den Ländern nicht nur die Regelungen und Vorgaben für die Abgrenzung europäischer Fördergebiete geändert und angepasst wurden, sondern die Europäische Kommission mit ihrer Beihilfekontrolle auch den Handlungsspielraum der nationalen Regionalpolitiken immer mehr eingeengt hat. Mit der EU-Erweiterung im Jahr 2004 sank der europäische Durchschnittswert

für das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner und damit auch der Umfang der nationalen Fördergebiete, insbesondere der früheren Mitgliedsländer. Die Autorin untersucht die Auswirkungen auf den Umfang des deutschen Fördergebietes und zeigt, zu welchen Konflikten dies zwischen Deutschland und der Europäischen Kommission führte. Abschließend werden die Änderungen in der kommenden Förderperiode von 2014 bis 2020 diskutiert.

■ **Wiethölter, Doris; Carstensen, Jeanette; Stockbrügger, Meike** (2015): Beschäftigte aus den neuen EU-Beitrittsländern in Berlin-Brandenburg. Schwerpunktsetzung auf Grenzpendler aus Polen. IAB-Regional. IAB Berlin-Brandenburg Nr. 1. Mit der zunehmenden europäischen Integration gewinnt auch das Grenzpendeln im EU-Binnenraum an Bedeutung. Polen wurde am 1. Mai 2004 zusammen mit weiteren neun Staaten Mitglied der Europäischen Union und seit 2011 können polnische Arbeitskräfte unbeschränkt in Deutschland arbeiten. Die Mobilität

von Arbeitskräften aus dem Nachbarland Polen nach Deutschland zeigt sich einerseits am Zuwachs polnischer Beschäftigter in Deutschland, die auch ihren Wohnsitz nach Deutschland verlagert haben, andererseits am grenzüberschreitenden Pendeln, wobei Letzteres eine deutlich geringere Rolle für den Arbeitsmarkt spielt.

Über die Publikationsreihen des Instituts hinaus veröffentlichen IAB-Forscherinnen und -Forscher ihre Ergebnisse in externen Journals, Büchern und Discussion Papers. Eine vollständige Übersicht – auch für weiter zurückliegende Jahre – finden Sie auf der Homepage des IAB in inhaltlicher, medialer oder personeller Sortierung (www.iab.de).

IAB-Infoplattform

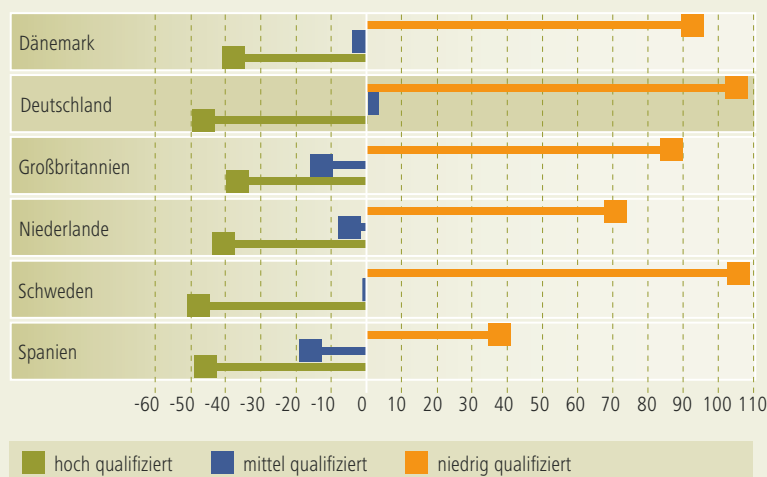
Die IAB-Infoplattform stellt stets aktuell Literatur, Volltexte, Forschungsinformationen und weiterführende Links zu Themen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zur Verfügung. Die jeweiligen Zusammenstellungen ermöglichen einen raschen und kompakten Überblick über die wissenschaftliche und politische Diskussion. Im Kontext dieser Forum-Ausgabe sind folgende Infoplattformen thematisch relevant:

- Aktivierende Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich
<http://www.iab.de/infoplattform/aktivierung>
- Fluchtmigrantinnen und -migranten – Bildung und Arbeitsmarkt
http://www.iab.de/infoplattform/arbeitsmarkt_bildung_fluchtmigranten
- Ausbildung sichert Zukunft – Jugendarbeitslosigkeit und Berufsbildungssysteme in Europa
<http://www.iab.de/infoplattform/jugendarbeitslosigkeit>
- Europäische Arbeitslosenversicherung
http://www.iab.de/infoplattform/arbeitslosenversicherung_EU

Abbildung 2

Einfluss der Qualifikation auf die Wahrscheinlichkeit, dass eine 25- bis 64-jährige Person zu den Langzeit-Nichterwerbstätigen* gehört, 2012

Simulationen basierend auf Probit-Schätzungen, Angaben in Prozent



* Erwerbslose, Erwerbsunfähige und (Vor-)Ruheständler.

Lesehilfe: Die Wahrscheinlichkeit, dass eine gering qualifizierte Person in Deutschland zu den Langzeit-Nichterwerbstätigen gehört, ist im Vergleich zur Gesamtbevölkerung um 108 % höher.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage des EU-LFS. Aus IAB-Kurzbericht Nr. 8/2014.

©IAB

Aufsätze von IAB-Autorinnen und -Autoren in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften (seit der Forum-Ausgabe 1/2015 erschienen)

- **Naz, Amber; Niebuhr, Annekatriin; Peters, Cornelius** (2015): What's behind the disparities in firm innovation rates across regions? Evidence on composition and context effects. In: *The Annals of Regional Science*. Online First.
- **Balleer, Almut; Gehrke, Britta; Lechthaler, Wolfgang; Merkl, Christian** (2015): Does short-time work save jobs? A business cycle analysis. In: *European Economic Review*, Online First.
- **Christoph, Bernhard; Pauser, Johannes; Wiemers, Jürgen** (2014): Konsummuster und Konsumarmut von SGB-II-Leistungsempfängern. Eine Untersuchung auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. In: *Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, Jg. 134, H. 4, S. 415-450.
- **Dengler, Katharina** (2015): Effectiveness of sequences of One-Euro-Jobs for welfare recipients in Germany. In: *Applied Economics*, Vol. 47, No. 57, S. 6170-6190.
- **Diewald, Martin; Schunck, Reinhard; Abendroth, Anja-Kristin; Melzer, Silvia Maja; Pausch, Stephanie; Reimann, Mareike; Andernach, Björn; Jacobebbinghaus, Peter** (2014): The SFB882-B3 linked employer-employee panel survey (LEEP-B3). In: *Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, Jg. 134, H. 3, S. 379-389.
- **Eckman, Stephanie** (2015): Does the inclusion of non-internet households in a web panel reduce coverage bias? In: *Social science computer review*. Online First.
- **Gartner, Hermann** (2015): Implicit contracts and industrial relations. Evidence from German employer-employee data. In: *Economics Bulletin*, Vol. 35, No. 1, S. 298-304.
- **Gundert, Stefanie; Hohendanner, Christian** (2015): Active labour market policies and social integration in Germany. Do 'one-euro-jobs' improve individuals' sense of social integration? In: *European sociological review*. Online First.
- **Hausmann, Ann-Christin; Kleinert, Corinna; Leuze, Kathrin** (2015): Entwertung von Frauenberufen oder Entwertung von Frauen im Beruf? Eine Längsschnittanalyse zum Zusammenhang von beruflicher Geschlechtersegregation. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 67, H. 2, S. 217-242.
- **Herwartz, Helmut; Niebuhr, Annekatriin** (2015): Regional labor market performance in Europe. Error correction dynamics and the role of national institutions and local structure. In: *International Regional Science Review*. Online First.
- **Hirsch, Boris; Jahn, Elke** (2015): Is there monopsonistic discrimination against immigrants? First evidence from linked employer-employee data. In: *ILR Review*, Vol. 68, No. 3, S. 501-528.
- **Hofmann, Barbara** (2015): Do geographical mobility requirements for the unemployed affect their exit rate to work? Evidence from a policy change. In: *ILR Review*. Online First.
- **Hutter, Christian; Weber, Enzo** (2015): Constructing a new leading indicator for unemployment from a survey among German employment agencies. In: *Applied Economics*, Vol. 47, No. 33, S. 3540-3558.
- **Kubis, Alexander; Schneider, Lutz** (2015): Regional migration, growth and convergence. A spatial dynamic panel model of Germany. In: *Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association*. Online First.
- **Reichelt, Malte** (2015): Career progression from temporary employment: How bridge and trap functions differ by task complexity. In: *European sociological review*, Vol. 31, No. 5, S. 558-572.
- **Sowa, Frank** (2015): Kalaalimernit: The Greenlandic taste for local foods in a globalised world. In: *Polar Record*, Vol. 51, No. 3, S. 290-300.
- **Sowa, Frank; Reims, Nancy; Theuer, Stefan** (2015): Employer orientation in the German public employment service. In: *Critical Social Policy*, Vol. 34, No. 4, S. 1-20.
- **Strohsal, Till; Weber, Enzo** (2015): Time-varying international stock market interaction and the identification of volatility signals. In: *Journal of Banking and Finance*, Vol. 56, No. July, S. 28-36.
- **Trax, Michaela; Brunow, Stephan; Suedekum, Jens** (2015): Cultural diversity and plant level productivity. In: *Regional Science and Urban Economics*, Vol. 53, No. July, S. 85-96.
- **Wolff, Joachim; Nivorozhkin, Anton; Bernhard, Stefan** (2015): You can go your own way! The long-term effectiveness of a self-employment programme for welfare recipients in Germany. In: *International Journal of Social Welfare*. Online First.
- **Wrobel, Martin** (2015): One for all and all for one. Cluster, employment, and the global economic crisis. Evidence from the German mechanical engineering industry. In: *Papers in Regional Science*, Vol. 94, No. 2, S. 273-294.
- **Wübbeke, Christina** (2014): Sparen, wenn das Geld gerade so zum Leben reicht. Das Risiko des Abbruchs privater Altersvorsorge unter den Rahmenbedingungen von Riester-Förderung und Sozialgesetzbuch II. In: *Schmollers Jahrbuch. Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, Jg. 134, H. 3, S. 341-370.

Neue Ausgaben in der Buchreihe „IAB-Bibliothek“



IAB-Bibliothek 354: **Spatial Dependence and Heterogeneity in Empirical Analyses of Regional Labour Market Dynamics** von Norbert Schanne (in englischer Sprache)

Können Regionen innerhalb eines Landes als voneinander unabhängige Inseln betrachtet werden? Fallen Wirkungszusammenhänge über alle Regionen hinweg gleich stark aus? Diese Annahmen werden in der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung typischerweise implizit unterstellt,

sind aber unrealistisch. So können sich gesamtwirtschaftliche Schocks von Region zu Region durchaus sehr unterschiedlich auf den Arbeitsmarkt auswirken. Dies macht Norbert Schanne in seiner Dissertation deutlich. Zur Beschreibung und Prognose der regionalen Arbeitsmarktentwicklungen greift er auf neue Methoden der räumlichen Ökonometrie zurück. Auf dieser Basis analysiert er die wirtschaftliche Dynamik von Regionen, deren Heterogenität und vor allem die räumlichen Wechselwirkungen zwischen ihnen.



IAB-Bibliothek 355: **Die Gesundheitswirtschaft als regionaler Beschäftigungsmotor** von Dieter Bogai, Günter Thiele, Doris Wiethölter (Hg.)

Der Gesundheitssektor gehört zu den wenigen Wirtschaftsbereichen, in denen die Beschäftigung – dank des demografischen Wandels – auch künftig kräftig wachsen dürfte. Immer mehr Regionen versuchen, sich als „Gesundheitsregionen“ zu etablieren, um vom wachsenden Gesundheitsmarkt auch ökonomisch

zu profitieren. In dem Sammelband wird die Beschäftigungsentwicklung in den verschiedenen Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft – das „klassische“ Gesundheitswesen, der Handel sowie die medizinische Industrie – detailliert analysiert. Neben einer flächendeckenden Analyse für alle Bundesländer finden sich auch Einzelberichte für ausgewählte Bundesländer. Der abschließende Beitrag thematisiert den Wandel der Erwerbsformen im Pflegebereich und die Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege.



IAB-Bibliothek 356: **Essays on Wage Formation and Globalization** von Andreas Hauptmann (in englischer Sprache)

Warum zahlen manche Firmen nach Tarif, statt die Löhne individuell auszuhandeln? Zahlen Exportfirmen höhere Löhne als Firmen, die nicht exportieren und inwieweit wird dies von institutionellen Rahmenbedingungen bestimmt?

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den Lohnstückkosten und der Exportstärke von Unternehmen? Mit diesen und weiteren Fragen befasst sich Andreas Hauptmann in seiner Dissertation. In mehreren Kapiteln legt der Autor dar, dass zwischen Löhnen, Globalisierung und institutionellen Kontextfaktoren vielfältige Wechselwirkungen bestehen.